



Robert Brannekämper

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG

**Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2039
Barlowstraße (östlich), S-Bahnhof Engelschalking (westlich),
Brodersenstraße (nördlich)**

Das im Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung am 23.03.11 beschlossene Bebauungsplanverfahren wird wie folgt geändert:

1. Verlängerung des Lärmschutzes in südlicher Richtung, soweit es notwendig ist, um die Südfassade des ersten Baukörpers und die öffentliche Grünfläche zu schützen.
2. Verschiebung der Tiefgarageneinfahrt in Richtung Barlowstraße.
3. Verbreiterung der Brodersenstraße auf 6,50 m wie in der RAST 06 festgelegt und Ausbau und Verbreiterung der Geh-/Radwege zur Verbesserung der Schulwegsicherheit für die Rudolf-Steiner-und Ostpreußenschule.



Begründung:

Das zu überplanende Grundstück liegt entlang der S8-Trasse zum Flughafen. Die geplante Lärmschutzwand sollte nicht wie vom Referat beabsichtigt an der Fassade enden, sondern bis an die Brodersenstraße weitergeführt werden, um die öffentliche Grünfläche und die Südfassade des ersten Baukörpers vor dem Bahnlärm zu schützen.

Die Brodersenstraße liegt in einem verkehrlich sehr schlecht erschlossenen Bereich. Durch die langen Schrankenschließungszeiten ergeben sich in den verkehrlichen Spitzenzeiten erhebliche Rückstaus. Deshalb erscheint es mehr als sinnvoll, die geplante Tiefgarageneinfahrt in der Brodersenstraße weiter Richtung Barlowstraße zu verschieben, um die Anfahrbarkeit sicherzustellen.

Die vom Bezirksausschuss Bogenhausen geforderten Verbesserungen der Fahrbahnbreiten wurden vom Referat nur unzureichend anerkannt und auf das weitere Bebauungsplanverfahren verwiesen. Dies ist in keinsten Weise ausreichend. Denn durch die Situierung eines großen Münchner Baustoffhändlers an der Brodersenstraße ergibt sich ein deutlich erhöhter Schwerlastverkehr, für den eine 5,50m breite Fahrbahn nicht ausreichend ist, wie in der Richtlinie für die Anlage von Stadtstraßen (RAST06) ersichtlich ist für den Begegnungsverkehr von LKWs eine Fahrbahnbreite von mind. 6,50m nötig. Darüberhinaus ist zur Erhöhung der Schulwegsicherheit die Rad- und Gehwegsituation zu verbessern.

gez.

Robert Brannekämper, Stadtrat